

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **57 (1952-1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind die Schatten, die sich dicht an die Bäume drängen. Hohe Königskerzen opfern ihre weichen, gelben Blüten dem Sonnengott. Nebenan mahnen die ersten lila Disteln an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Fern träumt die uralte Jurakette. Die Zeit, das Leben selber scheinen stillezustehen — und zu staunen. Träge schleichen die Stunden, Gestern und Heute rinnen ineinander über. Weit draußen gegen die Seemitte ruhen seit Stunden Scharen von Enten; wie Schatten liegen sie auf der stillen Fläche, selten nur blitzt ein weißer Möwenflügel auf. Wenn die Schatten länger werden, wenn ein leises Windchen den Schilfwald erzittern läßt, klettern flinke Rohrsänger an den Halmen empor, um bald da, bald dort eine Fliege zu erhaschen. Scheue Zwergreiher fallen mit knarrenden Rufen in das Gewirr der Rohrkolben ein und verschwinden unglaublich rasch im grüngelben Dämmerlicht. Grau- und Purpurreiher ziehen schweren Fluges ihren Schlafbäumen im Walde zu. Ihre rauhen Schreie wecken die träumenden Waldbewohner. Spechte und Tauben wechseln ihren Standort. Vorsichtig und langsam schwimmen die niedlichen, kleinen Krick- und Knäkentchen in die Lagune hinaus. Ein Schatten fällt auf das Wasser, eine Kornweihe jagt niedrig ob dem Schilfmeer. Bevor sie die Lagune erreicht, hat die ganze Entenschar sich auf einen Schlag erhoben und fliegt lautlos, in panischem Schrecken, seewärts. Gruppe um Gruppe steigt aus dem Schilf empor, aus einem knappen Dutzend sind Hunderte geworden. Lockend ziehen winzige, gestielte Federbällchen von Weide zu Weide. Eine Schwanzmeisenfamilie hat den schützenden Auwald mit den Pappeln und Weiden am Strand vertauscht. Helle Flötenrufe verkünden die Ankunft eines Grünschenkels, der nach beendeter Brutzeit bereits den Weg nach dem Süden eingeschlagen hat. Ein kleiner Herbstflug Waldwasserläufer erreicht todmüde das Floß inmitten der Lagune, auf dem wahre Akrobaten der Lüfte, elegante Seeschwalben, gebrütet haben. Zu müde, um noch Nahrung zu suchen, stecken die kleinen Wanderer den Schnabel unter den Flügel und schlafen ein. Eine Ente, die unterdessen ebenfalls das Floß aufgesucht hat, schnappt erobert nach dem Wasserläufer, der ihr zu nahe gekommen ist. Mit einem Luftsprung rettet er sich auf die andere Seite. Unruhige Bruchwasserläufer erfüllen die Luft mit ihren hellen Stimmen. Ein Flug Brachvögel verschwindet am östlichen Horizont. Hoch in der Luft zieht ein Mäusebussard seine stillen Kreise. Juraketten und Himmel, Anfang und Ende werden eins, in sanft blaugrauer Tönung. Stille breitet ihre Flügel über das warme, duftende Seeland, das in tiefen Zügen vom Urquell allen Lebens trinkt. Die ersten Rufe der Dämmerung ertönen, ein Käuzlein ruft, wer weiß wo. Der Geist eines Gereiften, eines Wissenden, der Trost eines Abgeklärten webt wie eine Melodie über den weichen Linien der geliebten Juralandschaft.

*Julie Schinz*

---

## VEREINSNACHRICHTEN

### **Sitzung des Zentralvorstandes**

vom 13./14. September 1952 im Heim in Bern

(Protokollauszug)

1. Die Überlastung des Telefonnetzes im Elfenauquartier bedingt neue Kabelleitungen auch im Heim, und damit verbunden werden größere bauliche Änderungen geplant.
2. Vom BSF werden verschiedene Mitteilungen gemacht. Wir empfehlen unsern Mitgliedern weiter die 50-Rappen-Spende und geben unsere Zu-

stimmung zum Briefentwurf des BSF an das Bundesamt für Sozialversicherung wegen der Revision der AHV.

3. Die Haus- und Gewerbelehrerinnen spenden einen jährlichen Beitrag von 20 Fr. in die Pensionskasse unserer Stellenvermittlung.
4. Fräulein Siegenthaler erstattet den Heim-Bericht.
5. Für verschiedene Tagungen und Kurse werden die Vertretungen bestimmt.
6. Subventionen erhalten die Sektionen Biel, Burgdorf und St. Gallen für veranstaltete Kurse und Tagungen.
7. Die Delegiertenversammlung 1953 soll am 10. Mai in Burgdorf stattfinden.
8. Die «Lehrerinnen-Zeitung» erfährt einen kleinen Aufschlag. Mit Büchler & Co. wird ein neuer Vertrag aufgestellt.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

---

### **Unfreiwilliger Humor kommt auch in Schüleraufsätzen vor**

Bei einer Familie, die sechs Kinder in meine Gesamtschule schickte, ist plötzlich die Maul- und Klauenseuche im Stall festgestellt worden. Alle die seuchenpolizeilichen Vorschriften beschäftigten mich und meine größeren Schüler, und das nächste Aufsatzthema hieß: «Seuche!» Eine Siebentkläßlerin schrieb in ihrem einleitenden Teil: «... Eine Kuh fraß nicht mehr. Und am Nachmittag waren doch noch alle in der Schule.»

\*

«Als sie zur Station kamen, setzten sie sich darauf.» (Auf die Bank vor dem Stationsgebäude!)

\*

Einmal behandelten wir die kleinen lieben Kohlmeisen. Nach all den schönen Naturkundestunden entstand auch ein Aufsatz. Eine Stilblüte: «Die Kohlmeisen sind nützliche Tiere. Im Frühling helfen sie den Winter fortreiben und den Frühling einpfeifen. Auf den Bäumen lesen sie Eier ab und im Garten auf den Kohlköpfen die Würmer und Schmetterlinge mit ihren Jungen.»

\*

Auf einer Schulreise faulenzte ich bei einem Halt auf einer Weide, während die Kinder spielten. Plötzlich zog ein Gewitter auf. In einem Reisebericht stand folgender Satz: «Die Lehrerin, als sie wieder erwachte, donnerte es.»

\*

Sprachübungen für die Formulierung schneller Bewegungen. «Das Auto kommt per Flugpost die Straße herauf!»

Sprachübung. Es sind verschiedene Ausdrücke gegeben, und die Kinder sollen sinnvolle Sätze schreiben: «Die Sängerin singt unaufhaltsam.»

\*

Wieder aus Aufsätzen: «Der Ball kam gesaut, und Töneli konnte ihn nicht aufhalten und flog in den zweiten Stock hinauf.»

\*

Von alten Leuten: «Die Augen glänzen und sind froh. Sie sind ein bißchen gebückt von der vielen Arbeit.»